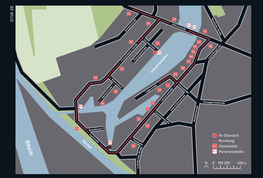
WANDEL UND BRÜCHE

Der technische Fortschritt und der damit einhergehende Abriss ungenutzter Schornsteine und Gebäude sowie der Neubau ganzer Fabriken haben den Industriehafen im Laufe der Jahrzehnte stark verändert. Auch der Zweite Weltkrieg, Wirtschaftskrisen und Strukturwandel haben dazu beigetragen, dass fast nichts mehr so aussieht wie bei der Entstehung des Hafens.

Nicht auf den ersten Blick sichtbar sind jedoch historische Fakten, die vergessen oder verdrängt sind. Die dramatischsten Änderungen der Besitzverhältnisse erzwingen die Nationalsozialisten in den Jahren 1933 – 1938: Sie schließen die jüdischen Eigentümer, die mit ihren Familien ein halbes Jahrhundert zur wirtschaftlichen Prosperität beigetragen haben, systematisch vom Wirtschaftsleben aus, schneiden sie von der Rohstoffzufuhr ab.

Nicht-jüdische Geschäftsleute, meist Konkurrenten, kaufen die Fabriken weit unter Wert und kündigen den jüdischen Beschäftigten. Wer als Jude überhaupt noch fliehen kann, hat drakonisch hohe Steuern und Abgaben zu zahlen. Die meisten werden deportiert und ermordet. Nur wenige kehren zurück oder werden entschädigt.

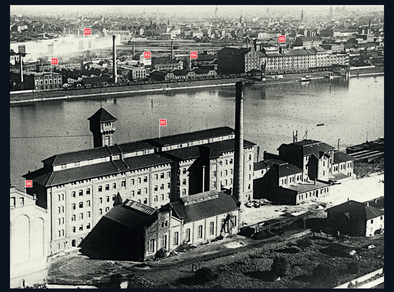
Ein weiteres, bitteres Kapitel folgt in den Kriegsjahren: Mindestens 1321 Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene schuften unter erbärmlichsten Bedingungen in fast allen Betrieben. In 16 Lagern rund um den Industriehafen stehen sie nachts unter der schikanösen Bewachung von Wehrmacht oder Werkswacht. Unrechtsbewusstsein ist bei den Profiteuren der Arisierung und Zwangsarbeit kaum vorhanden.



23 ← 90 m

← 400 m 24

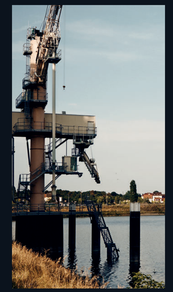
Mehr Informationen / More information:
www.rhein-neckar-industriekultur.de



LUFTAUFNAHME 1927

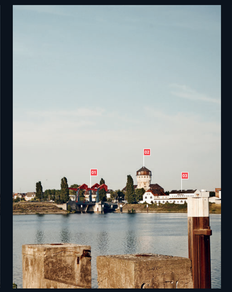
Die Ansicht vom *Franzosen-* auf den *Russenkai* hat sich seither grundlegend verändert. Der Standpunkt dieser Tafel liegt rechts, knapp außerhalb des Fotos.

01 Bettfedernfabrik, 1904 – 2004, heute Hafenpark
02 Baustelle der Erlenhof-Siedlung, 2012 saniert
03 Hutchinson
04 Sack- und Deckenfabrik Koppel und Temmler, kriegszerstört, heute Hutchinson
05 Germania-Mühlenwerke Werner & Nicola, 1902 – 1979, danach Abriss, heute Hutchinson
06 Silo der Hildebrandmühle, seit 1907
07 Hildebrandmühle, seit 1907, Abriss 1993, heute Silos



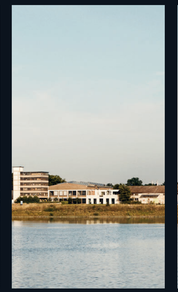
SCHIFFSANNAHMESTELLE

Die Hildebrandmühle nimmt 2010 den Schiffsentladesauger als größten Getreideentlader des Mannheimer Hafens in Betrieb. Innerhalb einer Stunde kann die effiziente pneumatische Saugantage 250 Tonnen Getreide bewältigen, die Menge von etwa 10 LKW-Ladungen.



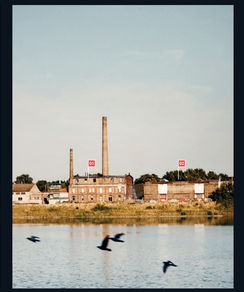
DIFFENÉBRÜCKE

01 Die Diffenébrücke, 1903 als Drehbrücke eingeweiht, wurde 1987 durch eine Klappbrücke ersetzt.
02 Der Wasserturm Luzenberg war von 1909 – 1979 in Betrieb.
03 Brillux Farbenhandel ist seit 1985 ansässig. Die Gebäude stammen ursprünglich von einer Pflanzenbutterfabrik (1908).



DOROTHEE SCHUMACHER

Das international bekannte Modelabel hat seit 1998 seinen Unternehmensitz in den ehemaligen Produktionshallen von Hirschland-Kartonagen (1908) und Spangenberg Maschinenbau (1904).



POLAT-BAU UND SALZKONTOR

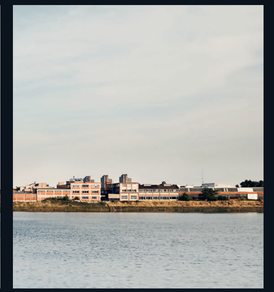
01 Das Bauunternehmen Polat hat seinen Sitz in einer ehemaligen Gipsfabrik (1900) mit zwei imposanten Fabrikschornsteinen.
02 In der von Leopold Weill 1911 errichteten Röhrenhandlung war lange das Salzkontor untergebracht, heute wird es für Büros und Lager genutzt.

CORNICHE

Die Gebäude, die heute vielfältig z. B. als Hotel und Boulderhalle genutzt weden, sind ursprünglich von mehreren Chemiefabriken parallel errichtet worden: Pilowerk für die Herstellung von Schuhcreme 1903 – 1936), Glyzerinfabrik (1903 – 1963), Chemische Industrie Rotta (1950 – 2004) für Textilhilfsmittel.

HAFENPARK

Playa del Ma, Gastronomie und zahlreiche kreative Unternehmen nutzen das Gelände und die Gebäude der ehemaligen Bettfedernfabrik (1904 – 2004).



HUTCHINSON

Die französische Gummi- und Kautschukfabrik ist seit 1900 eine der ersten Fabriken am Industriehafen. Sie hat sich über mehrere Grundstücke ausgedehnt.